

Praxisbaustein

Gute Reise! Schüler einer 7.
Hauptschulklasse organisieren ihre
Klassenfahrt selbst
Lindenschule Bordesholm
Schleswig-Holstein

Oliver Hensel

unter Mitarbeit von:

Ute Voß

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung aus der Reihe der „Praxisbausteine“ des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ und wurde in Schleswig-Holstein entwickelt.

Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am 31. März 2007 ausdrücklich gestattet. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

Die Materialien stehen als kostenlose Downloads zur Verfügung:
www.blk-demokratie.de (Bereich Materialien/Praxisbausteine)

BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“

Koordinierungsstelle

Programmträger: Interdisziplinäres Zentrum für Lehr- und Lernforschung
Freie Universität Berlin

Leitung: Prof. Dr. Gerhard de Haan

Arnimallee 12

14195 Berlin

Telefon: (030) 838 564 73

info@blk-demokratie.de

www.blk-demokratie.de

Autor des Praxisbausteins:

Oliver Hensel

schulleitung@lindenschule.de

Externe Entwicklerin:

Ute Voß, Journalistin, Dozentin für Erwachsenenbildung

ute.voss@comaktiv.com

Verantwortliche Netzwerkkoordinatorin Schleswig-Holstein:

Katrin Süßebecker

blk-demokratie.sh@iqsh.de

Projektleitung „Demokratie lernen & leben“ Schleswig-Holstein:

Fritz Wimber

fritz.wimber@iqsh.de

Berlin 2006

Inhalt

	Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes	7
1	Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung	9
2	Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes	13
3	Durchführung bzw. Ablauf	19
4	Zwischenbilanz	29
5	Förderliche und hinderliche Bedingungen	31
6	Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes	33
	Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner	37
	Materialien	39

Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes



„Gute Reise! Schüler einer 7. Hauptschulklasse organisieren ihre Klassenreise selbst“

Im Rahmen dieses Projektes werden den SchülerInnen Mitbestimmungsmöglichkeiten und damit Verantwortung in einem Bereich übertragen, der sie interessiert und ihre Lebenswelt unmittelbar und direkt betrifft. Dadurch kann den SchülerInnen das Wesen und die elementaren Grundzüge der Demokratie erfahrbar gemacht, ja Demokratie gelebt werden.

Um interessante, abwechslungsreiche, lebensnahe Erfahrungen geht es auch in den Leitlinien des Schulprogramms „Schule im Fluss“ der Lindenschule Bordesholm, die sich in der Mitte Schleswig-Holsteins befindet.

Die Ziele dabei sind: Unsere SchülerInnen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken und Leistung als zielgerichteten Entwicklungsprozess zu sehen. Sie sollen lernen, Rücksicht aufeinander zu nehmen und Verantwortung zu tragen. Für uns ist sowohl ein gutes Arbeitsklima wichtig als auch Transparenz, in dem alle zu erreichenden Ziele und vereinbarten Regeln mit den Beteiligten klar formuliert und visualisiert werden.

Dabei versuchen wir gleichzeitig auch die SchülerInnen beim Ausbau und Erwerb sozialer Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein oder Teamfähigkeit zu unterstützen. Schlüsselqualifikationen, die später vor allem auch im Berufsleben gefragt sind - und deren Verlust immer häufiger beklagt wird.

Dieser allgemeinen Ausgangslage begegnet die Lindenschule seit dem Jahr 2002 mit der Teilnahme an einem Modellprogramm der Bund-Länderkommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) mit dem Titel „Demokratie lernen & leben“.

Wie alle an diesem Programm beteiligten Schulen will auch die Lindenschule einen Teil dazu beitragen, pädagogische Antworten auf die deutlich veränderte soziale, psychologische und politische Lage von Jugendlichen in Deutschland zu finden.



1 Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung

Auszug aus dem BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“

Sind Schüler einer siebenten Hauptschulklasse in der Lage, ihre Klassenfahrt zu planen und durchzuführen? Ausgangspunkt für diese Frage war ein Ansatz aus dem BLK-Programm, der das Ziel verfolgt, Demokratie als Aufgabe und Qualitätsmerkmal von Schulen zu stärken. Dabei geht um das stark verbreitete Problem der Politikverdrossenheit, sowie die anhaltenden Zunahme von Gewalt und Fremdenfeindlichkeit. Das wiederum hängt unter anderem mit der negativen Auswirkung der Globalisierung zusammen, die die Zukunftsperspektiven und Lebensverhältnisse der Jugendlichen dramatisch verändern.

Schule - mehr Leid als Lust

Wobei aber auch fest steht, dass Schule und Unterricht selbst einen erheblichen Teil zu dieser Ausgangslage beitragen, indem sie SchülerInnen nicht die Möglichkeit der unmittelbaren Beteiligung an schulischen Entscheidungen, Unterrichtsinhalten und -methoden bietet. Hinzu kommt der Frontalunterricht, der ebenfalls dafür sorgt, dass Schule und Lernen „eher mit Leid statt mit Lust verknüpft wird“.

Besonders die „Risikogruppe“ der Leistungsschwachen, der bildungsfern aufgewachsenen Schüler und der Schüler aus „belasteten Milieus“ erlebt Schule zunehmend als für das Leben sinnlos und negativ und entwickelt sich zwangsläufig zum „Verlierer des Bildungssystems“.

Schüler sind willens

Die Schule hat jedoch immer noch mehr als andere Institutionen die Aufgabe und Chance, alle Jugendlichen zu erreichen, um demokratisches Engagement vorzubereiten und zu pflegen. Im krassen Gegensatz zu der beschriebenen Passivität nämlich steht der zentrale Befund, dass Jugendliche dann willens sind sich zu engagieren, wenn sie sich von den Wirkungen ihres Engagements überzeugen können und dabei erfahren, dass sie ernst genommen werden. Ein wirkliches Verstehen von Demokratie ist demnach nur möglich, wenn eine praktische und aktive Beschäftigung mit Mitschülern ermöglicht wird. Dazu ist es notwendig, dass Schülern fundamentale und elementare Demokratieerfahrungen ermöglicht werden, wie z.B. ihre Positionen zu klären und gegen andere Positionen zu verteidigen, abzuwägen, Lösungen abzustimmen, über Handlungsprobleme zu verhandeln, zwischen unterschiedlichen Optionen zu wählen, den Sinn von Abstimmungen zu begreifen und Aufgaben und damit Verantwortung zu übernehmen.

Demokratie-Projekt: Schüler organisieren ihre Klassenreise selbst

Das wesentliche Ziel des BLK-Programms, den Schülern durch praktisches Handeln und die aktive Auseinandersetzung mit ihren MitschülerInnen Demokratie erfahrbar zu machen, sollte mit der Klassenfahrtplanung bzw. -durchführung erfüllt werden.

Nach dem Motto „learning by doing“ sollten die SchülerInnen durch das Projekt „Wir organisieren unsere Klassenreise selbst“ unmittelbar erfahren, dass sie ein wichtiger Teil der Klassengemeinschaft sind und durch gezeigte Eigenverantwortlichkeit viel in die Klassengemeinschaft einbringen. Dabei sollte die Klassenfahrt auch einen Teil dazu beitragen, Alternativen zu der stark medien- und konsumorientierten Freizeit aufzuzeigen.

Oliver Hensel - als Lehrer des Faches Wirtschaft/Politik „von Haus aus“ an dieser Thematik interessiert - freute sich über das Angebot der federführenden Lehrkräfte der Lindenschule an diesem Versuch teilnehmen zu können.

So erhielt er die Möglichkeit, im Rahmen dieses BLK-Programms zu dokumentieren, ob eine siebente Hauptschulklasse in der Lage ist, ihre eigene Klassenfahrt selbstständig zu planen und durchzuführen.

Die Klassenfahrt verfolgte dabei grundsätzlich zwei Hauptziele.

1. Sie sollte den Schülern als eine gelungene Klassenfahrt in Erinnerung bleiben, auf der sie viel Spaß hatten und viel erlebt haben.

2. Die Schüler sollten lernen, selbstständig planerisch tätig zu werden und dabei Engagement und Eigenverantwortung zu zeigen.

Die Ziele der Klassenfahrt im Einzelnen

Die SchülerInnen sollten während des Projektes lernen

- Demokratie zu leben und dabei elementare und wertvolle Erfahrungen für das Verständnis von Demokratie zu sammeln
- immer wieder ihre eigene Positionen zu klären und gegen andere zu verteidigen
- abzuwägen und zu verhandeln
- zwischen verschiedenen Optionen zu wählen
- durch demokratische Abstimmungen zu Ergebnissen zu gelangen
- welche positiven Auswirkungen es hat, wenn man z.B. die Klasse mit einem gutem Argument vom Besuch eines preisgünstiges Schwimmbades überzeugt
- welche negativen Folgen eigennütziges und kompromisslose Verhalten haben kann
- wie zahlreiche Interaktionen und das arbeitsteilige Vorgehen innerhalb der einzelnen Planungsgruppen die Entwicklung von Teamfähigkeit fördert
- dass ihr Handeln sowie ihre Entscheidungen unmittelbare Auswirkungen haben, für die sie selbstverantwortlich sind
- dass demokratisch gefasste Entscheidungen in der Regel durch Kompromisse zu Stande kommen

Die gelebten Erfahrungen sollten dann ab der 8. Klasse - insbesondere im Wirtschaft/Politik-Unterricht - zum besseren Verständnis von theoretischen Lerninhalten beitragen.

Die SchülerInnen sollten in zwei Jahren, wenn der größte Teil die Schule beendet und in das Berufsleben eintritt, über die dann seitens der Arbeitgeber geforderten Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit oder Verantwortungsgefühl verfügen.



2 Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes

2.1 Die Lindenschule Bordesholm

Die Grund-, Haupt- und Förderschule in Bordesholm, im schleswig-holsteinischen Kreis Rendsburg-Eckernförde wird momentan (Schuljahr 05/06) von 640 Schülerinnen und Schülern besucht. In der Orientierungsstufe ist die Hauptschule zweizügig, in Klassenstufe 8 und 9 häufig dreizügig.

Die Schülerinnen und Schüler der Hauptsschule kommen aus Bordesholm und den Umlandgemeinden des Schulverbandes (ländlicher Raum). Allerdings gibt es viele Kleinsteine im Einzugsgebiet und dadurch z.T. eine problembelastete Schülerschaft.

Demokratie an der Lindenschule

Nach dem Motto „Gesehenes verfliegt, Gehörtes verhallt, Erlebtes bleibt“ wird Demokratie an der Lindenschule auf vielfältige Art und Weise und in den unterschiedlichsten Projekten gelernt und gelebt.

- „Gelebtes“ Schulprogramm „Schule im Fluss“ mit den 6 Säulen (s. <http://www.lindenschule.de/index2.htm>, Bereich Schulprogramm): Starke Persönlichkeiten, Leistung, Rücksicht, Verantwortung, Arbeitsklima und Transparenz. (siehe auch „Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes“, S. 7)

- Teilnahme an „Comenius“ - einem EU-Projekt, in dem sich Lehrer und Schüler in sechs verschiedenen Ländern gegenseitig besuchen um voneinander zu lernen und positive Ansätze in die eigene Schule zu integrieren.
- BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“
- Die SV hat ein gleichberechtigtes Mitspracherecht in sämtlichen Gremien - wobei die Schüler auch wirklich ernst genommen werden.
- Die Konfliktlotsen klären Probleme zwischen Mitschülern allein - ohne die Beteiligung von Lehrkräften.
- Im „Trainingsraum“ stehen den Schülern täglich von der 2.-4. Stunde zur Zeit sechs Lehrer abwechselnd zum Thema „Konfliktmanagement“ zur Verfügung.
- Ab der 7. Klasse werden Wahlpflichtkurse für die Schüler angeboten.
- Durch den Klassenrat erfahren die SchülerInnen, dass Probleme innerhalb der Klasse auch durch selbst- und eigenverantwortliches Handeln gelöst werden können.
- Über das Methodentraining werden die Schülerinnen zum eigenverantwortlichen Arbeiten erzogen.
- Es finden Gruppen- und Projektarbeiten, Präsentationen und projektorientierte U-Einheiten unter der Beteiligung von Schülern statt.
- Schülerprojekte wie Kiosk, Disco oder Spendenaktionen laufen kontinuierlich.

Für 2007 ist ein Nichtraucher-Club mit Schüleraufsicht geplant.

2.2 Organisationsrahmen, methodische, didaktische und sonstige Überlegungen zur Klassenfahrt

Zu dem Projekt „Gute Reise“ gehörte sowohl die selbständige Planung vom 25. März bis 13. Juni als auch die Durchführung der Klassenfahrt nach Amrum vom 14.-19. Juni 2003. Die Planung dazu musste ausschließlich im Deutschunterricht erfolgen. Der Deutschlehrer Oliver Hensel wurde dabei von seiner Kollegin Manuela Ladwig unterstützt, die als Förderschullehrerin in drei der vier wöchentlichen Deutschstunden für die Integration der vier FörderSchüler in der Klasse eingesetzt ist. Der hohe Zeitaufwand für die Planung und Organisation der Klassenfahrt lässt erkennen, dass dieser Bereich einen besonders wichtigen Bestandteil einnimmt.

Folgende Planungsschritte wurden bereits im Vorfeld und ohne Einbezug der Schüler vollzogen:

- Buchung einer Klassenfahrt nach Amrum für den o.g. Zeitraum durch die ehemalige Klassenlehrerin Sabine Schittig im Frühjahr 2002
- Erstes „Set-Treffen“ der am BLK-Programm teilnehmenden sieben Schulen aus Schleswig-Holstein am 01. September 2002

- Absprachen mit der Koordinatorin des BLK-Programms für Schleswig-Holstein über die Ausgestaltungsmöglichkeiten des Programms „Demokratie lernen & leben“ an der Lindenschule Bordesholm
- Festlegung auf die Umsetzung des Moduls 3: „Schule als Demokratie“ in Form einer von Schülern selbstständig geplanten und durchgeführten Klassenfahrt
- Gemeinsame methodische Überlegungen zur praktischen Umsetzung des Vorhabens mit den federführenden Lehrkräften des BLK-Programms für die Lindenschule (Sabine Schittig, Christiane Möller, Uwe Sutter und Oliver Hensel) am 27. Dezember 2002
- Einberufung des Elternabends mit der Vorstellung der geplanten inhaltlichen Konzeption am 03. April 2003.

Situation der Klasse

- Eine insgesamt aufgeschlossene und freundliche Klasse , in der ein hilfsberechtigtes und positives soziales Klima herrschte.
- Die Klasse bestand aus 22 Schülern und setzte sich aus sieben Mädchen und 15 Jungen zusammen.
- Die meisten Schüler kannten sich aus der fünften Hauptschulklasse und einige bereits aus der Grundschule.
- Alle Schüler hatten bereits an mehreren Klassenfahrten teilgenommen und hier individuell verschiedene Erfahrungen gemacht, auf die sie zurückgreifen konnten.
- Das Thema Klassenfahrt stellte für alle einen hohen Motivationsfaktor dar. Schon Wochen vor dem eigentlichen Vorhaben fragten sie etwa, wann endlich über die Zimmerverteilung o.ä. gesprochen werden könne.
- Auf der Basis dieser hohen Motivation stellte sich die Förderung von Mitwirkung, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein in Verbindung mit dem Thema Klassenfahrt als eine geeignete und vielversprechende Möglichkeit dar.
- Dabei war es für alle Schüler neu, sich an der Planung der Fahrt intensiv und aktiv zu beteiligen und sich mit den verschiedensten Teilaspekten auseinandersetzen zu müssen, wie z.B. dem Erstellen einer Packliste oder der selbstbestimmten und lehrerunabhängigen Abstimmung über zu planende Aktivitäten.

Voraussetzungen bei den Schülern

- Wissen, Können für Planung, Durchführung und Bewertung einer Arbeit
- Denn: fehlende Techniken und fehlendes Grundwissen führen zu Entmutigung, Dilettantismus, miserablen Ergebnissen.
- Mut zum Selbertun, Zuversicht bei der Planung und Durchführung, Freude am unabhängigen Arbeiten
- Schüler konnten im vierten und fünften Schuljahr Erfahrungen in Bezug auf Klassenfahrten sammeln.

- Schüler sind offenen Unterricht gewohnt (handlungsorientierter Unterricht / Kleingruppenarbeit; Partner- und Gruppenarbeit, Wochenplanarbeit)
- Schüler kennen aus dem WiPo-Unterricht bereits die Mitbestimmung bei Unterrichtsinhalten und -einheiten im Rahmen der offiziellen Vorgaben (Lehrplan)
- Schüler kennen die Bedeutung elementarer Gesprächsregeln (Ausredenlassen der Mitschüler, konsequentes Einhalten der vom Diskussionsleiter geführten Rednerliste, bewusstes Begründen von geäußerten Argumenten)
- Schüler können Ergebnisse einer Klasse präsentieren (und die Klasse ist in der Lage, sich anschließen konstruktiv mit diesen Ergebnisse auseinander zu setzen).

Entwicklungspsychologische Voraussetzungen

- Im Zeitraum der Planung und Durchführung waren die SchülerInnen zwischen 13 und 15 Jahre alt. Damit befanden sie sich entwicklungspsychologisch in der Phase der Adoleszenz.
- Durch die vier Geburtsjahrgänge und der daraus resultierenden unterschiedlichen Reifungs- und Entwicklungsgrade war die Klasse heterogen besetzt. Diese Tatsache musste bei der Vorbereitung der Planung berücksichtigt werden, da sich dadurch nicht nur unterschiedliche Leistungsmöglichkeiten, sondern auch unterschiedliche Einstellungen und Motivationen ergaben.

Voraussetzungen bei den Lehrern

- Vertrauen und Zutrauen in die Fähigkeiten der SchülerInnen („Die schaffen das schon!“)
- Fähigkeit vom Rollenwechsel (Moderator/Coach statt „klassischer Pauker“) im Sinne von „Hilfe zur Selbsthilfe“

Phasen der Wissensvermittlung

Um die Schüler zur Planung anzuleiten, mussten auch Phasen der reinen Wissensvermittlung eingeplant werden.

Reflexionsphasen

Darüber hinaus war die zentrale Bedeutung von täglichen Reflexionsphasen wichtig, in denen die Schüler u.a. sowohl eigene als auch fremde Leistungen erkennen und einschätzen konnten.

Gruppenarbeit als Sozialform

Als Sozialform wurde in erster Linie Gruppenarbeit als sinnvoll angesehen, da auch die Förderung der Kooperationsbereitschaft bzw. -fähigkeit ein Teilziel des Projektes darstellte. Aus diesem Grund wurde festgelegt, dass für jeden Tag der Klassenfahrt eine einzelne Planungsgruppe zuständig sein sollte, die den Tagesablauf sowohl plante als auch auf der Klassenfahrt selbst für die Durchführung der Planungen verantwortlich sein sollte.

Programmplanung und Präsentation

Um die konkreten Tagesaktivitäten planen zu können, mussten die Schüler aus einer großen Anzahl von Möglichkeiten interessante Aktivitäten auswählen und zu einem ansprechenden Programm zusammenstellen.

Dieses erstellte Programm sollte grundsätzlich der Klasse vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Dabei war es besonders wichtig, dass die von Mitschülern vorgetragenen und stichhaltigen Argumente überdacht werden und ggf. von der Gruppe in die Planungen mit einbezogen werden konnten. Um ein solches demokratisches Verhalten auszuleben, sollten auch verschiedene grundsätzliche Fragen im Rahmen des Klassenverbands erörtert, diskutiert und ggf. auch abgestimmt werden. Hierzu gehörten zum Beispiel die Frage, ob etwa Gameboys, CD-Recorder („Ghettoblaster“) oder Skateboards mitgenommen werden sollten.

Feedbackkultur

Um bei der Durchführung der Klassenfahrt eine regelmäßige Überprüfung des Ablaufs im Sinne eines feedbacks sowohl an als auch durch die Planungsgruppe ermöglichen zu können, sollten jeden Abend Gesprächsrunden eingeplant werden. Hier sollte einerseits der geplante mit dem tatsächlichen Ablauf verglichen werden und andererseits auch ggf. geänderte Planungen für den folgenden Tag besprochen werden.

Evaluation



Nach der Fahrt ist vor der Fahrt - die Schüler schreiben ihren Abschlussbericht.

Die Auswertung der Fahrt sollte sowohl durch zahlreiche Gespräche mit den Schülern, insbesondere aber durch einen Fragebogen erfolgen, der ca. eine Woche nach der Fahrt beantwortet werden sollte. Die Beantwortung der Ausgangsfrage, ob Schüler einer siebenten Klasse in der Lage sind, eine Klassenfahrt selbstständig durchzuführen, auf der dieses Projekt basiert, soll durch folgende Maßnahmen geleistet werden: die Darstellung der Planungsstunden im Unterricht, die

kritische Betrachtung des Klassenfahrtverlaufs und die Auswertung des Fragebogens und der Rückmeldung und Reaktionen der Schüler.



3 Durchführung bzw. Ablauf

3.1 Planung und Durchführung der Klassenfahrt

Der Unterricht wurde in folgende Phasen unterteilt:

1. Phase Planung der Klassenfahrt
2. Durchführung der Klassengfahrt mit täglicher Reflexion
3. Phase: Reflexion und Nachbereitung des Vorhabens

(siehe [Planungsübersicht](#))

3.2 Die Darstellung der Planungen

1. Stunde (s. [1. Stunde im Detail](#))

Thema: Vorstellen des Klassenfahrt-Konzepts / Was müssen wir für die Klassenfahrt bedenken und planen?

Da die Klärung der An- und Abreise bzw. das Reisemittel bereits zu einem frühen Zeitpunkt feststehen und gebucht werden musste, erklärten sich einige freiwillige Schüler dazu bereit, diesen wichtigen Punkt zu organisieren.



Internetrecherche

Auftretende Schwierigkeiten und Lösungen

- Als erstes entschied sich die Klasse nach einer Abstimmung für den Bus als Reisemittel. Die Gruppe erklärte sich dazu bereit, bei einem lokalen Busunternehmen Informationen einzuholen.
- Doch auch nach mehreren Tagen konnten sie der Klasse noch keine Informationen präsentieren, da sie sich schlichtweg nicht darum gekümmert hatte.
- Im Rahmen einer Klassendiskussion wurde das Verhalten der Gruppe massiv kritisiert, weil die Klasse merkte, dass die „Nichterledigung“ dieser Planungsaufgabe im schlimmsten Fall das Scheitern der Klassenfahrt bedeuten würde.
- Lehrer schlägt vor, in die Planung helfend einzuschreiten.
- Bahn bietet via Internet keine Preise für Gruppentarife an. Öffentlicher Info-Schalter in Bordesholm ist abgebaut. Telefonische Preisauskunft der Bahn gestaltet sich für die Schüler schwierig
- Schüler gehen ins Reisebüro. Auskunft: Nur euer Lehrer kann sich Reise-Infos einholen.
- Die Gruppe befragt auf Empfehlung ihres Deutschlehrer hin den Lehrer und Amrum-Experten der Lindenschule Uwe Sutter. Er erklärt: Eine rechtzeitig gebuchte Bahnreise ist nur etwa halb so teuer wie eine Busreise.

- Nach zwei Wochen bat die Gruppe ihren Lehrer darum, die Reise bei der Bahn zu buchen, so dass die Klasse den entsprechenden Frühbuchertarif schließlich auch ausnutzen konnten.

9./10. Stunde (s. [9./10. Stunde im Detail](#))

Thema: Erstellen des ersten Programmplans / Bildung von Tagesteams

Nachdem die Schüler nun mehrere Stunden die Möglichkeit hatten, sich auf verschiedene Weise über die mögliche Aktivitäten auf der Insel zu informieren, war es nun an der Zeit, in die konkrete Programmplanung einzusteigen.

Tatsächliche Durchführung:

- In dieser Doppelstunde erhielten die Schüler erstmalig die Gelegenheit, die vom BLK-Programm als Lernziele ausgewiesenen grundlegenden demokratischen Verhaltensweisen auszuleben.
- Sie waren dazu aufgefordert, ihre eigenen Ideen vor der gesamten Klasse vorzustellen und gegen andere Ideen zu verteidigen. Sie mussten argumentieren und gegenargumentieren, verhandeln, zwischen unterschiedlichen Optionen wählen und konnten schließlich auch den Sinn von Abstimmungen begreifen.
- Während der Diskussionen fiel es deutlich auf, dass die Interessen älterer Schüler aufgrund ihres Entwicklungsstandes sich deutlich von denen jüngerer Schüler unterschieden. Dabei war es offensichtlich erkennbar, dass sich die Interessen einiger älterer Schüler gegenüber denen der jüngeren Schüler durchsetzen konnten, weil sie aufgrund ihrer Wortgewandtheit und ihres sozialen Statusses als Meinungsführer in der Klasse, die Mehrheit überzeugen konnten.
- Vier der fünf Gruppen konnten auch nicht näher erklären, wie sie sich den konkreten Ablauf von Aktivitäten wie „Grillen“ oder „Shoppen“ vorstellten. Der Lehrer machte ihnen die Schwierigkeit deutlich, mit diesen Plänen einen Tagesablauf umzusetzen.
- Ein erster Gesamtüberblick über den Programmplan zeigt, dass die Schüler - auch aus den genannten Gründen- in dieser Phase der Planung lediglich Aktivitäten für die Klassenfahrt wählten, die einen reinen Urlaubscharakter besaßen. Keiner der Gruppen war es gelungen, einen Tagesplan zu entwerfen, nachdem ein Tag wirklich ablaufen konnte. Da Klassenfahrten mit dem Charakter eines reinen Erholungsurlaubs nicht zulässig sind musste der Lehrer somit in der Folgestunde eingreifen und den Schülern die schulrechtliche Bedeutung von Klassenfahrten vermitteln.

11. Stunde (s. [11. Stunde im Detail](#))**Thema: Ziele von Klassenfahrten***Erster Wochenplan.***Tatsächliche Durchführung:**

- Der Lehrer muss den Schülern vermitteln, dass ihr erster selbständig aufgestellter Programmpunkt in dieser Form nicht umsetzbar ist
- Der Lehrer freut sich, weil auch die „Amrum-Kenner“ der Klasse anmerkten, dass es auf Amrum langweilig werden könnte, wenn man zu wenig unternehmen würde.
- Bereits geplante, jedoch durch die Abstimmungen verworfenen Aktivitäten wie den Besuch der Dünen, der Vogelkoje, der Seefahrergräber oder das Durchführen einer Wattwanderung erneut ins Gespräch gebracht.
- Nach dieser Stunde ergab sich die Notwendigkeit, sich mit diesen Planungsvorhaben näher auseinander zu setzen.

12. bis 16. Stunde

In den Folgestunden bestand die Aufgabe nun darin, sich intensiver mit dem Ziel „Lernen über die örtliche Umgebung“ zu beschäftigen.

- Klasse lädt den Amrum-Experten Uwe Sutter ein, um ihn als Fachmann nach seinen persönlichen Erfahrungen mit Schulklassen auf Amrum zu befragen.
- Für dieses „Expertenhearing“ (vgl. [Planungsübersicht](#), 12. Stunde) hatten sich die Schüler vorher entsprechende Fragen notiert. In dieser Stunde erhielten die Schüler von einem „lebenden Informationsmedium“ zahlreiche Vorschläge und Tipps.

- Im Anschluss an diese Stunde erhielt die Klasse den Auftrag, sich intensiv mit den von Uwe Sutter empfohlenen Besonderheiten Amrums auseinander zu setzen.
- Amrum wird fächerübergreifend im Erdkundeunterricht behandelt
- Schüler informieren sich über die Örtlichkeiten auf Amrum (Hausordnung, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung).
- Insbesondere die feststehenden Essenszeiten waren wichtig für die anstehenden Programmplanungen, denn sie bildeten den Rahmen für geplante Aktivitäten. Auf der Basis des erworbenen Wissens sollte in der Folgestunde nun ein überarbeiteter Entwurf eines Programmplans fertiggestellt werden.

17. Stunde (s. [17. Stunde im Detail](#))

Thema: Erstellen eines überarbeiteten Programmplans

Tatsächliche Durchführung:

- Insgesamt war die Atmosphäre in dieser Stunde eine ganz andere als noch in der ersten Planungsstunde.
- Die Schüler waren - auch durch kritisches Nachfragen des Lehrers - zu diesem Zeitpunkt größtenteils überzeugt davon, dass eine aktiv gestaltete Klassenfahrt mehr Spaß machen würde und Amrum dazu durchaus auch etwas zu bieten habe.
- In den Gruppen wurde sehr unterschiedlich zusammengearbeitet - von sehr selbständig bis hin zu extrem nachlässig.
- Alle Gruppen halten den Tagesrahmenplan ein, obwohl er auch hätte flexibel gestaltet werden können.
- Zeitmanagement bereitet den Gruppen massive Probleme. Es ist noch ein „feintuning“ nötig.
- Gruppen notieren sich offene Fragen der Klasse, um sie in der nächsten Stunde zu beantworten.

18. bis 24. Stunde

Thema: Detaillierte Planung der festgelegten Aktivitäten

- Mit den überarbeiteten Tagesplänen gingen die Gruppen nun in die letzte Planungsphase, um die festgelegten Aktivitäten fundiert zu planen, dass der Klasse alle offenen Fragen beantwortet werden konnten und der entsprechende Tag somit auch realisierbar wurde.
- Der Ablauf der folgenden Unterrichtsstunden gestaltete sich daher auch identisch. Der Lehrer öffnete in allen Stunden jeweils nach der Begrüßung die Tafel und übergab der jeweiligen Planungsgruppe das Wort. Diese hatte die Aufgabe, über den Stand der Planungen zu berichten und dabei der Klasse alle offenen Fragen zu beantworten.

- Es war hier bereits deutlich zu erkennen, dass die Motivation der Gruppen geringer wurde, ihre Pläne auszuarbeiten. Sie mussten immer wieder zum Arbeiten angehalten werden und arbeiteten weniger konstruktiv mit.
- Eine Gruppe war nicht in der Lage aus Telefongesprächen mit den Wattführern die erforderlichen Informationen zu entnehmen. Die Schüler beendeten einfach das Gespräch, ohne vorher aufgetretene Unklarheiten durch gezieltes Nachfragen zu beseitigen.
- Die Planungsgruppe „Sonntag“ hatte die Aufgabe, sich um den Besuch eines Schwimmbades zu kümmern. Statt der ursprünglicherweise von der Gruppe bekannt gegebenen 2,- € kostete der Besuch des Bades 4,- € für zwei Stunden. Die Gruppe wurde von der Klasse für ihr Vorgehen massiv kritisiert.

Tatsächliche Durchführung:

- In letzten Phase der Vorbereitung auf die Klassenfahrt war bei den Schülern ein deutlicher Umbruch spürbar.
- Waren sie zu Beginn der Unterrichtseinheit noch hoch motiviert, so zeigte sich jetzt, dass Engagement und die Einstellung vieler Schüler nachließen.
- Erst nun wurde vielen klar, dass die Vorbereitung einer Klassenfahrt nicht nur das Abstimmen über bzw. das Festlegen von Aktivitäten, sondern vor allem auch die konkrete und detaillierte Planung beinhaltet.
- Bei einigen Gruppen zeigte sich deutlich, dass sie den Umfang und das Ausmaß der Planungen deutlich unterschätzt hatten und mit der selbstständigen Planung überfordert waren. Ihren eigenen Tagesplan erledigten sie höchst unzureichend, so dass sie bei den täglichen Reflexionsrunden stark von ihren Mitschülern kritisiert wurden.
- Die Folge dieser immer stärker zunehmenden Kritik war eine zeitweise eintretende Frustration einiger Schüler.
- Zu diesem Zeitpunkt erschien es dem Lehrer dringend notwendig, in die Planungsarbeit dieser Gruppen einzugreifen und diese zu unterstützen, um die von der gesamten Klasse gewünschten und festgelegten Aktivitäten nicht zu gefährden.
- In diesen Stunden wurde dem Lehrer sehr deutlich, dass einigen Schülern der Klasse grundlegende Methodenkompetenzen fehlten, die er jedoch vorausgesetzt hatte.
- Im Vorfeld der Planungen hatte der Lehrer nicht bedacht, dass Schüler einer siebenten Klasse im Telefonieren mit fremden Erwachsenen teilweise noch ungeübt sind.
- Somit unterstützte er zwei Gruppen durch ein Telefontraining: Die Schüler mussten lernen, sich zunächst mit ihrem vollständigen Namen vorzustellen und ihr Anliegen im Rahmen dieser Klassenfahrtvorbereitungen deutlich und vollständig vorzutragen.
- Ohne diesen Eingriff in die selbständige Arbeit der Gruppen sah der Lehrer die Gefahr, dass von der gesamten Klasse gewünschte Aktivitäten so nicht hätten stattfinden können. Erst nach seinem Eingreifen waren diese Gruppen in der

Lage, einzelne Teilaspekte zu planen und so zum Voranschreiten der Planungen beizutragen.

- Je weiter diese Feinplanungen voranschritten, desto klarer wurde den Schülern, dass auch der überarbeitete Programmplan aus Zeitgründen in dieser Form nicht durchführbar war. Erst in dieser Endphase fand z.B. die Mittwochs-Gruppe heraus, dass die Wattwanderung den Umfang eines Tagesausfluges einnahm und somit ihre übrigen Aktivitäten auf andere Gruppen verteilt werden mussten.
- Sowohl durch die freiwillige Mithilfe kompetenter Mitschüler als auch durch das Eingreifen des Lehrers konnten die Planungen letztendlich doch zu einem Abschluss geführt werden.
- Nach dieser schwierigen Endphase war wenige Tage vor der Abfahrt wieder ein deutlicher allgemeiner Motivationsanstieg erkennbar. Dies lag sicherlich zum einen daran, dass die Planungen in dieser Form nun endlich umgesetzt werden konnten und zum anderen an der Vorfreude auf die unmittelbar bevorstehende Fahrt.

3.3 Die Durchführung der Klassenfahrt

- Planmäßige Ankunft im Schullandheim am Samstag. Lehrer: Der Verlauf der Reise ist im [Programmplan](#) ersichtlich. Ab jetzt übernehmen die Planungsgruppen die Verantwortung.
- Lehrer werden immer wieder von den Schülern nach Programmpunkten und organisatorischen Dingen befragt. Lehrer verweisen immer wieder auf die Planungsgruppen.
- Schüler erwarten von den Gruppen eine gewisse „Reise-Qualität“. Gruppen werden bei mangelnder Planung massiv von den Schülern für ihr Verhalten kritisiert.
- Zur Reflektion wird jeden Abend eine Besprechungsrunde in Form eines Positiv-Negativ-Blitzlichtes eingeführt.
- Sport oder Gottesdienst? Die Klasse einigt sich darauf, zwei Gruppen zu bilden.



Die Mädchen vor dem Gottesdienst.

- Die „Sonntags-Gruppe“ wird für ihr Engagement und ihr Verantwortungsbewusstsein sogar mit Applaus bedacht.
- Die Schüler erinnern sich gegenseitig daran, dass demokratisch beschlossene Mehrheitsentscheide einzeln getroffenen Interessen übergeordnet sind.
- Lehrer muss zwischendurch bei gewünschten Programmänderungen daran erinnern, dass eine Klassenfahrt kein Erholungsurlaub ist

3.4 Zusammenfassung und Interpretation



Inselerkundung mit dem Fahrrad

- Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die äußeren Umstände (Unterkunft, Verpflegung, Wetter etc.) während der Durchführung der Fahrt ausgesprochen gut waren. Das Verhältnis zwischen der Klasse und beiden Lehrern war ebenfalls positiv. Die Klasse freute sich auf die Fahrt. Und hatte sich fest vorgenommen, diese aktiv zu gestalten.
- Während dieser fünftägigen Fahrt stellte sich heraus, dass verschiedene Dinge umorganisiert werden mussten. Dazu gehörten insbesondere die Wünsche, Anregungen oder auch Kritik seitens der Mitschüler. In diesen Situationen war deutlich zu erkennen, dass das Engagement zur eigenverantwortlichen Durchführung eines ganzen Tages bei den einzelnen Schülern sehr unterschiedlich ausgeprägt war.
- Offen ausgetragenen Meinungsverschiedenheiten und Kontroversen über die Planung und die Durchführung des Programms drohten mehrfach in einem handfesten Streit zu enden. Die Lehrer waren gefordert, in die Diskussionen regulierend einzugreifen und ggf. auf den Zweck bzw. die Ziele von Klassenfahrten lenken.

- Diese Meinungsverschiedenheiten lagen zum Teil an dem unterschiedlichen Entwicklungsstand und den damit verbundenen unterschiedlichen Interessen der einzelnen Schüler.
- Das Engagement und die aufgewendete Energie innerhalb dieser täglichen Diskussionen, die auch innerhalb der einzelnen Planungsgruppen stattfanden, werden als Beleg dafür betrachtet, wie intensiv die Schüler die Klassenfahrt erlebten und reflektierten.
- Schüler sollen im Rahmen dieses BLK-Programms u.a. auch die Bedeutung und den „Sinn von Abstimmungen“ begreifen. Der Sinn und vor allem auch die verbindliche Gültigkeit von Abstimmungen für alle Beteiligten konnte auf dieser Klassenfahrt nicht nur begriffen, sondern auch selbst erfahren werden.



Abschied von der Insel.



4 Zwischenbilanz

- Inzwischen haben drei weitere 7. Klassen mit diesem Ziel der Eigenverantwortlichkeit gearbeitet. Der eigenverantwortliche Anteil der Schüler war je nach Lehrkraft unterschiedlich groß.
- Die ehemalige Zielklasse zeigte sich sehr enttäuscht darüber, als sie nach einem Klassenlehrerwechsel ihre Abschlussklassenfahrt nicht nach demselben Prinzip vorbereiten durfte.
- Außerdem engagierten sich die Schüler nach der Beendigung des Projektes „Gute Reise“ viel stärker selbst - auch im Sinne einer Eigenverantwortlichkeit und Selbstwirksamkeit. Sie waren in ihrer Persönlichkeit „gewachsen“. So wollten sie intensiver an der Benotung ihrer Leistungen beteiligt sein, und haben dabei selbst Kriterien aufgestellt, wobei sie sich und ihre Leistungen sehr realistisch eingeschätzt haben. Sie haben ihre Praktika organisiert, waren gut für ihre Bewerbungen gerüstet und zeigten große Fortschritte in den Bereichen Rhetorik und Kommunikation. Außerdem haben sie auch die Organisation der Schulentlassungsfeier selbst in eigene Hände genommen.
- Die positiven Auswirkungen auch im Kollegium: Im Schuljahr 2006/2007 planen und organisieren zwei Klassen eigenverantwortlich ihre Klassenfahrt.



5 Förderliche und hinderliche Bedingungen

5.1 Förderliche Bedingungen:

- Rechtzeitiger Beginn der Planung!
- Schüler brauchen einen groben vorgegeben Rahmen durch den Lehrer (Jugendschutz- , Schulgesetz)
- Vermittlung einer Botschaft im Sinne von: Das ist etwas besonderes, etwas außergewöhnliches, dass SCHÜLER einer 7. Klasse ihre Klassenarbeit selbst organisieren dürfen
- konstruktive Zusammenarbeit mit den Fachlehrern
- Vorteil als Klassenlehrer: größere Stundenzahl
- Methodenkompetenz der Informationsbeschaffung (Telefontraining, Briefwechsel, Internetreche ...)
- das Training vielfältiger Methodenkompetenzen auf der Basis eines fächerübergreifenden Unterrichts (z.B. Erdkunde, Mathematik, Deutsch)
- Kommunikative Fähigkeiten (Diskussionen, Telefonate führen, Rhetorik, Präsentation ...) Das sollte schon in der 5.Klasse mit der Einführung eines Klassenrates, in kleineren Einzelprojekten oder dem eigenen Zensieren von Referaten geübt sein.

- Brainstorming / Visualisierung
- das relativ große Zeitvolumen von 27 Unterrichtsstunden, in der sich die Klasse intensiv mit der Fahrt und der Insel Amrum auseinandersetzen konnte
- die vielfältige Nutzung von Materialien sowie der Informationsbeschaffung
- Jugendliche sollten sich von den Wirkungen ihres Engagement (z.B. die Verbindlichkeit eigenen Verhaltens) unmittelbar überzeugen können und dabei erfahren, dass sie ernst genommen werden - nur dann kann ein intrinsisches Engagement entstehen (die Schüler haben teilweise am eigenen Leibe erfahren, dass weder Lautstärke noch „cooles“ Auftreten, sondern ausschließlich gute Argumente für die Verwirklichung von Interessen entscheidend und ausschlaggebend sind).
- zahlreiche Interaktionen und das arbeitsteilige Vorgehen innerhalb der einzelnen Planungsgruppen fördern die Entwicklung von Teamfähigkeit
- vorherige Absprache seitens des Lehrers mit dem Reisebüro.

5.2 Hinderliche Bedingungen

- z.T. wenig Kooperationsbereitschaft des Reisebüros
- dieses Thema hat offiziell keinen Platz im Lehrplan
- großer Zeitaufwand (etwa ein halbes Jahr)
- Schüler waren nicht immer verlässlich
- Ein Rollenspiel zum Telefonieren musste eingefügt werden, da es Schüler nicht gelungen war, wichtige Informationen (Fahrplanauskunft) einzuholen
- Das Stundenvolumen, das hier für den Unterrichtsversuch im 1. Staatsexamen zur Verfügung stand, ist für den „normalen“ Unterricht zu groß und muss entsprechend der Stunden und Fächer, die die Lehrkraft in der Klasse hat gekürzt werden.



6 Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes

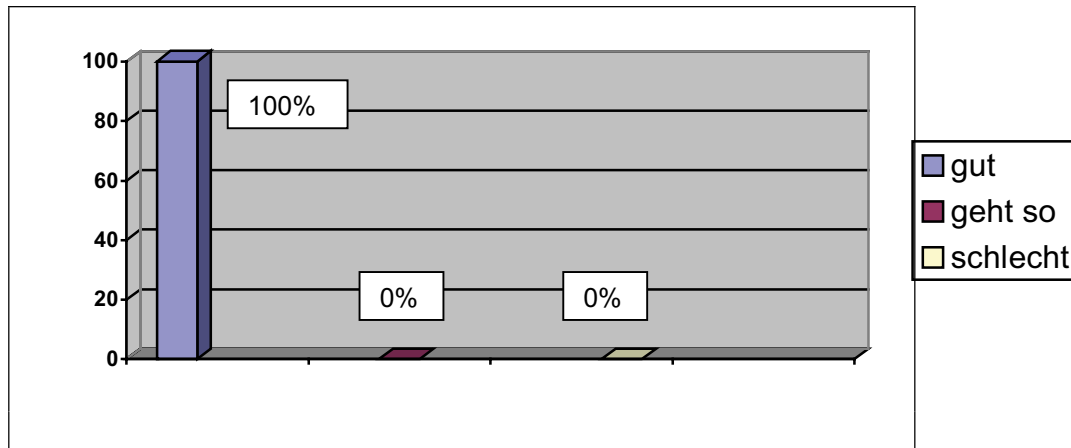
Die Auswertungen der Klassenfahrt

Die Auswertungen der Klassenfahrt sollen im Folgenden durch die Schüler dargestellt werden.

Einige Tage nach unserer Rückkehr von Amrum wurden die Schüler darum gebeten, ihre Einstellungen und Empfindungen zur Klassenfahrt aufzuzeigen. Aus diesem Grund verteilte der Lehrer einen Fragebogen, bei dem es durch Ankreuzen als auch durch kurze schriftliche Ausführungen die Fragen zu beantworten galt. Alle Angaben erfolgen in Prozent (s. [Fragebogen zur Klassenfahrt](#)).

Die erste Frage des Fragebogens galt der allgemeinen Wahrnehmung und der Einschätzung der Klassenfahrt:

Wie hat dir die Klassenfahrt gefallen?



Wie hat dir die Klassenfahrt gefallen?

Die Frage zwei sollte anschließend die erste Frage spezifizieren und dabei ermitteln, welche Aktivitäten den Schülern besonders gefielen:

Nenne Dinge/ Ereignisse, die dir gut gefallen haben!

Die Antworten werden hier in hierarchischer Reihenfolge wiedergegeben:

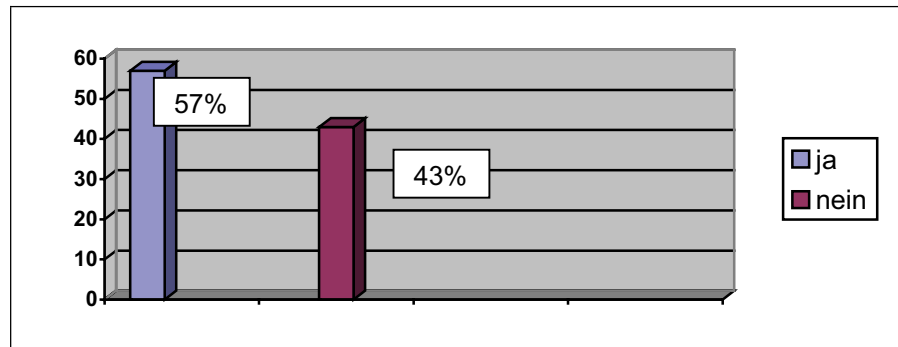
- Wattwanderung
- Kniepsang
- Vogelkoje
- Disco
- Fahrradtour
- Sportprogramm (Fußballspiel gegen die Berliner Grundschüler, Basketball, Volleyball, Tischtennis).

Die Auswertung der Antworten zeigt, dass alle Schüler die Klassenfahrt als positiv beurteilten. Bei der Bewertung einzelner Aspekte wird ersichtlich, dass ihnen besonders amrum-spezifische Aktivitäten am besten gefielen. Rückblickend betrachtend ist es dabei erstaunlich, dass nun von einem Großteil der Klasse diejenigen Aktivitäten benannt wurden, die noch zu Beginn der Planungen von ihnen verworfen und als „uncool“ abgetan wurden.

Die folgenden Fragen 3, 4, ... sollen Aufschluss über die eigenverantwortliche Planung und Umsetzung der Klassenfahrt geben.

Die Frage 3 ergab dabei folgendes Ergebnis:

Gab es für dich Schwierigkeiten bei der Planung in deiner Gruppe?



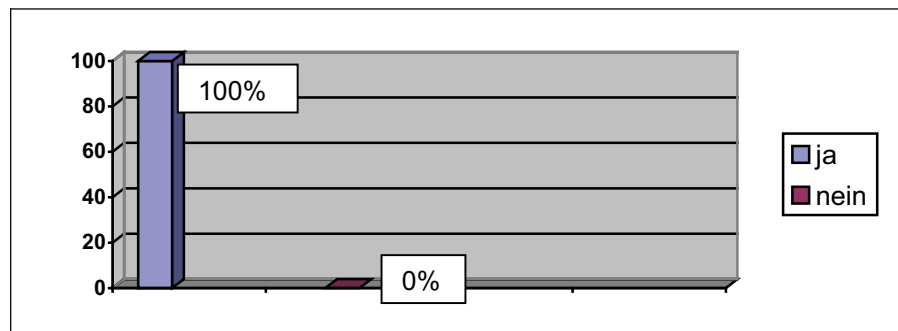
Gab es für dich Schwierigkeiten bei der Planung in deiner Gruppe?

Die Grafik zeigt, dass der überwiegende Teil der Klasse bei der Planung Schwierigkeiten hatte. Als Beispiele gaben die Schüler folgende Probleme an:

- Schwierigkeiten bei Telefonaten
- Informationen über die Preise einiger Aktivitäten waren nur schwer zu bekommen (z.B. Gruppenpreise für die Minigolfanlage)
- einige Gruppenmitglieder arbeiteten nur unzureichend bei der Planung mit

Frage 4 ergab aus der Sicht der Schüler folgendes Ergebnis:

War die Klassenfahrt eine Veranstaltung, für die die Schüler wirklich die Verantwortung hatten?



War die Klassenfahrt eine Veranstaltung, für die die Schüler wirklich die Verantwortung hatten?

Darüber hinaus haben die Schüler einen Tagesbericht über den von ihnen mitgeplanten und durchgeführten Tag verfasst, um sich mit „ihrem“ Tag noch einmal auseinander zu setzen.

Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner

Lindenschule Bordesholm
Langenheisch 27 - 29
24582 Bordesholm

Tel.: (04322) 699 577
Fax: (04322) 699 579
E-Mail: schulleitung@lindenschule.de
Homepage: www.lindenschule.de

Schulleiter: Bärbel Volkers
Ansprechpartner: Oliver Hensel
Schülerzahl (Schuljahr 05/06): 650
Anzahl der Kollegen (Schuljahr 05/06): 48
Anzahl anderer Mitarbeiter: 3

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:
Die Schülerinnen der Hauptschule kommen aus Bordesholm und den Umlandgemeinden des Schulverbandes (ländlicher Raum). Allerdings gibt es viele Kleinsteine im Einzugsgebiet und dadurch eine z.T. problembelastete Schülerschaft.

Materialien

Planungsübersicht

1. Stunde im Detail

9/10. Stunde im Detail

11. Stunde im Detail

17. Stunde im Detail

Programmplan

Fragebogen zur Klassenfahrt

Planungsübersicht

Die Unterrichtseinheit lässt sich in folgende Phasen unterteilen:

1. Phase: Planung der Klassenfahrt
2. Phase: Durchführung der Klassenfahrt mit täglicher Reflexion
3. Phase: Reflexion und Nachbereitung des gesamten Vorhabens

Phase	Std.	Stundenthema	Intentionen
1. Phase Beginn: 25.03.03	1	Vorstellen des Klassenfahrt-Konzepts/ Was müssen wir für die Klassenfahrt bedenken und planen?	
	2	Wie können wir uns informieren?	Schüler überlegen sich Möglichkeiten bzw. Techniken der Informationsbeschaffung (Internet, Telefonate, Auskünfte bei der Bahn/ Busunternehmen einholen, Amrum-Prospekte, Amrum-erfahrene Schüler fragen...) Schüler erhalten einen Leerordner als „Amrum-Mappe“
	3,4	Verknüpfungen herstellen: Woher erhalten wir die Informationen für unsere Planungen?	Schüler verknüpfen die genannten Planungsaspekte mit geeigneten Möglichkeiten der Informationsbeschaffung (Bsp.: Planungsaspekt <i>An- und Abreise</i> – Informationsmöglichkeit <i>Internetseite der Bahn</i>)
	5,6	Suche nach Informationen im Internet	Schüler erhalten auf verschiedenen Amrum-Seiten einen Eindruck von den Möglichkeiten vor Ort Virtuelle Inselerkundung
	7	Amrum: Zahlen, Daten und Fakten	SCHÜLER erhalten einen Eindruck über die geografischen Gegebenheiten Amrums (Länge, Größe, Breite, Einwohnerzahlen etc. der Insel)
	8	Einrichtung eines Thementisches: Der „Amrum-Info-Tisch“	Schüler haben jederzeit die Möglichkeit, sich selbstständig Informationen aus Prospekten, Katalogen und Amrum-Führern zu entnehmen
	9,10	Erstellen des ersten Programmplans / Bildung von Tagesteams	Schüler erstellen den ersten Rohentwurf eines Programmplans und stimmen darüber ab, welche Aktivitäten in Frage kommen Schüler übernehmen die Verantwortung für die Planung eines Wochentages
	11	Ziele von Klassenfahrten	SCHÜLER erkennen, dass Klassenfahrten bestimmten Zielsetzungen unterliegen (keine Erholungsurlaub)
	12	Expertenhearing: Befragung eines Amrum-Experten	Schüler stellen dem Amrum-Experten Herrn Sutter den ersten Wochenplan vor und stellen ihm hierzu noch offene Fragen (Bsp.: „Schaffen wir alle von uns geplanten Aktivitäten am Mittwoch, oder haben wir uns zuviel vorgenommen?“ „Was fanden Sie auf Amrum am besten?“) Schüler erfahren Wissenswertes über Amrum

	13 - 14	Erstellen von Gruppenreferaten über Amrum	Schüler halten Referate über die Besonderheiten Amrums (z.B. Dünen, Kniepsand, Vogelkoje...)
	15 - 16	Internetrallye	Schüler beschaffen sich in Partnerarbeit umfangreiche Informationen über Amrum in Internet
	17	Erstellen eines überarbeiteten Programmplans	Selektion durch Abstimmung: Auswahl einer begrenzten Anzahl an Aktivitäten Unter Beachtung der Ziele von Klassenfahrten erstellen die SCHÜLER einen zweiten Programmplan
Ende: 27.05.03	18	Wir erstellen eine Packliste	Schüler erstellen in Gruppen Packlisten
Zeitraum: 02.- 13.06.03	19 - 27	Detaillierte Planung der festgelegten Aktivitäten	Die Tagesgruppen organisieren den reibungslosen Ablauf der gewünschten Aktivitäten
2. Phase 14.-19.06.03	5 Tage	Durchführung der Klassenfahrt mit täglicher Reflexion	-Positiv- Negativ-Blitzlicht -Vergleich von Planung und tatsächlichem Tagesablauf -Orientierung am Wochenplan
3. Phase 20.-27.06.03		Reflexion und Nachbereitung des gesamten Vorhabens	-offene Gesprächsrunden -Reflexion der Fahrt anhand der Fotos -schriftliches Verfassen besonderer Erlebnisse durch die Tagesgruppen -Reflexion des gesamten Vorhabens anhand eines Fragebogens

1. Stunde im Detail

Zeit	Unterrichtsschritte	Sozialform/ Medien
10'	Lehrer und Schüler sprechen über gesammelte Erfahrungen mit Klassenfahrten	Sitzkreis
15'	<ul style="list-style-type: none">- Lehrer stellt das Konzept der gesamten UE vor- Schüler stellen Fragen zur Klassenfahrt- Lehrer fragt Schüler, was dabei alles bedacht und geplant werden muss	Sitzkreis <i>Impuls-Plakat: „Klassenfahrt nach Amrum“, Tafel</i>
15'	Schüler schreiben in einem ersten brainstorming die Bereiche, die bedacht und geplant werden müssen, auf kleine Kärtchen und heften sie an die Tafel	Gruppenarbeit <i>Kärtchen</i>
10'	<ul style="list-style-type: none">-Gruppensprecher stellen ihre Ergebnisse der Klasse vor, beschreiben und erklären sie- Schüler und Lehrer stellen Gegenfragen an die Gruppen	gelenktes U.-Gespräch <i>Tafel</i>

9./10. Stunde im Detail

Zeit	Unterrichtsschritte	Sozialform/ Medien
10'	Feedback: Lehrer und Schüler sprechen über bisherige Erfahrungen mit der Informationsbeschaffung	frontal
5'	- Lehrer hängt die Tageskarten Sa.- o. an die Tafel und gibt das Stundenziel bekannt	frontal
10'	- Schüler beschaffen sich selbstständig aus verschiedenen Medien Informationen über Aktivitäten - Lehrer verteilt Kärtchen und fordert die Schüler auf, favorisierte Aktivitäten aufzuschreiben	Gruppenarbeit <i>Prospekt- und Katalogmaterial, große Amrum-Karte, Internet, Amrum-Mappe</i>
0'	- Schüler stimmen ab, welche der zusammengetragenen Aktivitäten in das Programm aufgenommen werden sollen und welche nicht - Schüler ordnen die ausgewählten Aktivitäten entsprechenden Wochentagen an der Tafel zu	offene Klassendiskussion <i>Tafel, Tageskarten Sa.- o. , Kärtchen</i>
0'	Schüler teilen sich selbstständig in Gruppen ein und beginnen mit den Planungen	Gruppenarbeit

11. Stunde im Detail

Zeit	Unterrichtsschritte	Sozialform/ Medien
5'	Feedback: Lehrer und Schüler sprechen über den ersten Wochenplan - Lehrer fordert Schüler auf, Aktivitäten des Programmplans zu nennen, die mit Besonderheiten der Insel zu tun haben	Sitzhalbkreis <i>Tafel, Wochenplan: Tageskarten (Sa.-Do.), Kärtchen</i>
10'	- Schüler nennen nur eine einzige „amrum-typische“ Aktivität (Leuchtturm-Besichtigung) - Schüler erkennen, dass es sich bei der von ihnen geplanten Fahrt um eine reine Urlaubsfahrt handelt - Lehrer schreibt stichwortartig die schulrechtliche Bedeutung von Klassenfahrten an die Tafel	Sitzhalbkreis <i>Tafel, gelenktes U.-gespräch</i>
15'	- Schüler beschaffen sich selbstständig aus verschiedenen Medien Informationen über Besonderheiten bzw. Sehenswürdigkeiten Amrums	Gruppenarbeit <i>Prospekt- und Katalogmaterial, große Amrum-Karte, Internet, Amrum-Mappe</i>
10'	-Gruppen präsentieren der Klasse Aktivitäten, die mit der Erkundung bzw. dem Kennen lernen der Insel zusammenhängen -Sammlung dieser Aktivitäten an der Tafel	offene Klassendiskussion <i>Tafel, Tageskarten (Sa.-Do.), Kärtchen</i>

1 . Stunde im Detail

Zeit	Unterrichtsschritte	Sozialform/ Medien
5'	Feedback: Lehrer und Schüler sprechen über den bisherige Planungsstand - Lehrer gibt das Stundenziel bekannt	frontal
0'	-Gruppen stellen ihre Aktivitäten der Klasse vor - Schüler stimmen ab, welche der zusammengetragenen Aktivitäten in das Programm aufgenommen werden sollen und welche nicht	Gruppenarbeit <i>Tafel, Tageskarten Sa.-o. , Kärtchen</i>
0'	- Schüler ordnen die ausgewählten Aktivitäten entsprechenden Vortagen an der Tafel zu -Gruppen machen Verbesserungsvorschläge zum Programmplan	offene Klassendiskussion <i>Tafel, Tageskarten Sa.-o. , Kärtchen</i>

Programmplan

Tagespläne und deren tatsächliche Durchführung

Samstag, 14.06.03

Tagesplan (von Steffen und Sergej)	Durchführung
14.30 Uhr Ankunft im Schullandheim Honigparadies	14.30 Uhr Ankunft im Schullandheim Honigparadies
16.00 Uhr Ortbesichtigung, Nebel erkunden	16.30 Uhr Ortbesichtigung, Nebel erkunden
17.00 Uhr Besuch der Seefahrergräber (Rätselaufgabe von Herrn Hensel)	16.45 Uhr Besuch der Seefahrergräber (Rätselaufgabe von Herrn Hensel)
18.00 Uhr Abendessen	18.00 Uhr Abendessen
19.00 Uhr Fußball / Basketball im Honigparadies	19.00 Uhr Besprechungsrunde
	19.30 Uhr Fußball / Basketball im Honigparadies

Sonntag, 15.06.03

Tagesplan (von Christina, Kristin, Jaqueline, Elena und Antonia)	Durchführung
8.00 Uhr Frühstück	8.00 Uhr Frühstück
9.00 Uhr Leuchtturm-Besteigung	10.00 Uhr Gottesdienst in der St. Clemens Kirche zu Amrum mit Herrn Hensel / Sportprogramm (Tischtennis, Volleyball) mit Frau Ladwig
12.00 Uhr Mittagessen	12.00 Uhr Mittagessen
13.15 Uhr Besuch des Dünenbades in Norddorf	13.00 Uhr Besuch des Dünenbades in Norddorf / Freizeit in Gruppen
18.00 Uhr Abendessen	18.00 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Spieleabend	19.00 Uhr Besprechungsrunde
	20.00 Uhr Spieleabend / Fußballspiel gegen eine Berliner Schulklasse

Montag, 16.06.03

Tagesplan (von Marc, Kevin, Timo und Marvin)	Durchführung
8.00 Uhr Frühstück; in der Küche das Mittagessen abmelden	8.00 Uhr Frühstück; in der Küche das Mittagessen abgemeldet
8.40 Uhr Busfahrt von Nebel nach Norddorf, 9.00 Treffen mit dem Wattführer an der Bushaltestelle	8.45 Uhr Busfahrt von Nebel nach Norddorf, 9.00 Treffen mit dem Wattführer an der Bushaltestelle
9.00 Uhr Wattwanderung nach Föhr	9.30 Uhr Wattwanderung nach Föhr
12.30 – 14.00 Uhr Ankunft und Mittagspause in Wyk auf Föhr	12.15 Uhr Ankunft auf Föhr, Busfahrt nach Wyk
14.00 – 15.30 Uhr Freizeit in Wyk auf Föhr	13.00 Uhr Freizeit in Wyk auf Föhr
16.00 Uhr Rückfahrt mit der Fähre nach Amrum	16.00 Uhr Rückfahrt mit der Fähre nach Amrum
18.00 Uhr Abendessen	18.00 Uhr Abendessen
	19.00 Uhr Besprechungsrunde
20.00 Uhr In den Ort gehen	20.00 – 22.00 Uhr Freizeit

Dienstag, 17.06.03

Tagesplan (von Christian, Christian W., Nico, Andreas, Victor und Patrick)	Durchführung
8.00 Uhr Frühstück	8.00 Uhr Frühstück
9.15 Uhr Fußball spielen	8.45 Uhr Sportprogramm / Einkaufen in Nebel
12.00 Uhr Mittagessen	12.00 Uhr Mittagessen
13.15 Uhr Minigolfturnier in Norddorf	12.30 Uhr Besprechungsrunde
	13.00 Uhr Besuch der Aussichtsdüne
	14.30 Uhr Besuch des Kniepsandes
18.00 Uhr Abendessen	18.00 Uhr Abendessen
	19.00 Uhr Besprechungsrunde
19.00 Uhr Disco	19.30 – 21.30 Uhr Disco
22.00 Uhr Nachtwanderung	

Mittwoch, 18.06.03

Tagesplan (von Dorina, Michaela, Jascha, Kristian)	Durchführung
8.00 Uhr Frühstück	8.00 Uhr Frühstück
9.30 Uhr Fahrradverleih in Wittdün: Fahrräder ausleihen	9.45 Uhr Fahrradverleih in Steenodde : Fahrräder ausleihen
9.45 Uhr Erkundung der Insel mit Fahrrädern	10.20 Uhr Erkundung der Insel mit Fahrrädern
12.45 Uhr Fahrt zum Kniepsand; Baden im Meer	12.00 Uhr Mittagessen im Honigparadies
	12.30 Uhr Besprechungsrunde
	13.00 Uhr Besuch der Vogelkoje / Besichtigung des Leuchtturms / Baden im Meer
17.00 Uhr Abgabe der Fahrräder	16.45 Uhr Abgabe der Fahrräder
18.00 Uhr Grillabend im Honigparadies	18.15 Uhr Grillabend im Honigparadies

Donnerstag, 19.06.03

Tagesplan (Klassenverband)	Durchführung
8.00 Uhr Frühstück	8.00 Uhr Frühstück
8.30 Uhr Koffer packen	8.30 Uhr Koffer packen
9.00 Uhr Bernsteinschleifen	9.00 Uhr Bernsteinschleifen
	10.00 Uhr Abschlussrunde / Verabschiedung
11.00 Uhr Freizeit in Wittdün	11.00 Uhr Freizeit in Wittdün
12.30 Uhr Abfahrt der Fähre ab Wittdün	12.30 Uhr Abfahrt der Fähre ab Wittdün

Fragebogen zur Klassenfahrt

KREUZE AN BZW. BESCHREIBE AUSFÜHRLICH!

1. Wie hat dir die Klassenfahrt gefallen?

gut	geht so	schlecht

2. Nenne Dinge/ Ereignisse, die dir gut gefallen haben!

3. Gab es für dich Schwierigkeiten bei der Planung in deiner Gruppe? Nenne Beispiele!

4. War die Klassenfahrt eine Veranstaltung, für die die Schüler wirklich die Verantwortung hatten?

ja	nein

5. Habt ihr als Schüler genug, zu wenig oder zu viel Verantwortung übertragen bekommen?

genug	zu wenig	zu viel

6. Bist du der Meinung, dass eine 7. Klasse ihre Klassenfahrt planen und durchführen kann?

ja	nein

Zusatzfrage: Worauf muss der Lehrer bei so einer Klassenfahrt besonders achten? Nenne Beispiele!